

Nikola Hahn

Die Wassermühle und ein Polizistenleben

Roman

Paperback Großformat

368 S., 19,90 €

ISBN 978-3-944177-48-9

als eBook, 4,99 €

erhältlich in den Formaten epub und .mobi (Kindle)

ISBN 978-3-944177-02-1

Das eBook ist unter dem Titel „Die Wassermühle“ erschienen und enthält als Bonus die „Literarische Reise“.



Warum diese Empfehlung?

Auf den ersten Blick ist Nikola Hahns „Wassermühle“ ein heiterer Unterhaltungsroman mit einem Touch Dramatik: Lesestoff für gemütliche Kaminabende oder für den unbeschwerten Strandurlaub, und so soll und darf er auch genossen werden. Aber warum hat Nikola Hahn der Malerin Vivienne Belrot so viele Zitate in den Mund gelegt? Warum ist „Die Wassermühle“ (k)ein Liebesroman? Welche Ereignisse im „Vierten Polizeirevier“ könnten erfunden sein, welche sind wahr? Und warum wählt die Autorin das Werkzeug Humor, um vom großen Thema unserer Zeit zu erzählen: das Nicht-mehr-Miteinander der Menschen und die Angst vor der Einsamkeit? – Wir finden, das sind lauter Fragen, die prima in einem Lesekreis diskutiert werden könnten. Wir empfehlen das Buch aber auch deshalb, weil Nikola Hahn selbst den „vordergründig leichten“ Roman mit vielen Anspielungen versehen hat und dazu sogar einen eigenen Band veröffentlicht hat: „Die Wassermühle. Eine literarisch-malerische Reise.“ Zusammen mit dem Roman ergibt das eine faszinierende „Litera-Tour“, die wir auch unter dieser Überschrift im Verlag präsentiert haben.

Und dennoch: Nikola Hahns „Buch zum Buch“ kann zwar beim Diskutieren und Argumentieren helfen, aber wir finden, auch „Die Wassermühle und ein Polizistenleben“ solo lädt zum Blick hinter die Fassade ein. Außerdem bieten wir für Lesekreise die „Mühlengespräche“ aus der „Literarisch-malerischen Reise“ zum Download an, ein ausführliches Interview, das Nikola Hahn mit dem Verlag über ihren Roman geführt hat.

Inhalt

Klaus Winterfeldt ist Streifenpolizist, seit zwanzig Jahren verheiratet und mit seinem Leben ziemlich zufrieden. Sein Beruf macht ihm Freude, seine beiden Kinder findet er gelungen und sein Eheleben in Ordnung.

Hedi Winterfeldt ist Krankenschwester, seit zwanzig Jahren verheiratet und gründlich unzufrieden. Ihr Sohn liest heimlich Schwangerschaftsratgeber, ihre Tochter hört Musik, dass sich die Nachbarn beschweren und ihr Mann verbringt seine Abende lieber mit seinem Kumpel als mit ihr.

Als Hedi überraschend eine alte Wassermühle im Odenwald erbt, gerät das Leben der Winterfeldts gehörig aus den Fugen ...

Ein Roman über die alltägliche Suche nach dem Glück. Eine Geschichte zum Lachen und Weinen, voller Herz, Witz und Wahrheit.

Entstehung

Aus dem Exposé zum Roman:

„Die Wassermühle“ ist ein Roman für Leser(innen), die es satt haben, ständig Geschichten über toughe Superweiber serviert zu bekommen, deren trendy durchgestyltes Leben sich bei *Tchibo light* in 200-Quadratmeter-Lofts abspielt. Und es ist die Geschichte einer jungen Polizistin, die mit viel Idealismus ihren Beruf beginnt und lernen muss, dass im Polizeialltag Lachen und Weinen oft nah beieinander liegen.

Nikola Hahn, die als Kriminalkommissarin im Ballungsraum Rhein-Main arbeitet und lebt, ist genau wie ihre Romanhelden Hedi mit einem Polizisten verheiratet, aber kinderlos. Aus ihrem weitläufigen Bekannten- und Verwandtenkreis weiß sie nur zu gut um die Schwierigkeiten, Mutterpflichten und Berufsanforderungen unter einen Hut zu bekommen, und für die im Roman geschilderten Querelen mit dem Nachwuchs haben einige real existierende Kinder als Vorlage gedient. Die Episoden aus dem Berufsleben des Schutzpolizisten Klaus Winterfeldt und seiner jungen Kollegin Dagmar gründen weitgehend auf Erlebnissen der Autorin, die vor dem Wechsel zur Kriminalpolizei als Streifenpolizistin arbeitete. Die durch authentische Details angereicherte Schilderung der kleinen und großen Widrigkeiten des Polizeidienstes verleihen dem Roman einen besonderen Reiz. In der Figur der Malerin Vivienne Chantal verarbeitet Nikola Hahn einen weiteren Teil eigener Erfahrungen: Als Ausgleich zu ihrem stressigen Beruf widmet sie sich nicht nur dem Schreiben, sondern zeichnet abstrakt gegenständliche Bilder, mit denen sie bereits an kleineren Ausstellungen teilnahm.

Die Autorin, die 1998 mit ihrem historischen Kriminalroman „Die Detektivin“ ein Debüt vorlegte, das bei Lesern und Kritik gleichermaßen auf großes Interesse stieß, erfüllt mit ihrem zweiten Roman „Die Wassermühle“ die in Lesungen und bei Presseterminen oft geäußerte Bitte, einmal etwas über den Polizeialltag von heute zu schreiben.

Autorin

Im April 1984 trat Nikola Hahn in die hessische Polizei ein. Nach zwei Jahren Bereitschaftspolizei in Kassel und einem halbjährigen Abschlusslehrgang an der damaligen Polizeischule in Wiesbaden wurde sie im Herbst 1986 zur Bereitschaftspolizei nach Mühlheim/Main versetzt. Sie versah Dienst vor allem am Frankfurter Flughafen und bei Demonstrationen und war mehrfach zur Schutzpolizei in Stadt und Kreis Offenbach sowie zur Kripo nach Frankfurt abgeordnet. Von 1988 bis 1990 war Nikola Hahn als Gruppenführerin in der Weiterbildung tätig und wechselte im Frühjahr 1990 zur Kriminalpolizei nach Offenbach.

Von 1991 bis 1993 studierte sie an der Polizeifachhochschule in Wiesbaden (Kommissarslaufbahn); anschließend arbeitete sie im Kommissariat für täterorientierte Ermittlungen und danach mehrere Jahre im Betrugskommissariat; seit 1995 war sie Sachgebietsleiterin im Bereich Geld-/Urkundenfälschungen. Von 1999 bis 2004 gehörte Nikola Hahn dem Kommissariat 11 beim Polizeipräsidium Offenbach an (neudeutsch: „Polizeipräsidium Südosthessen“). Sie war stellvertretende Sachgebietsleiterin und Ermittlerin im Bereich Raub- und Erpressungen, wurde aber auch bei der Bearbeitung von Mordfällen eingesetzt. Im Mai 2004 wechselte sie als Fachlehrerin an die Polizeiakademie nach Wiesbaden. Ihre Tätigkeitsgebiete dort umfassten „Die polizeiliche Vernehmung“, „Tötungsdelikte“, „Leichensachbearbeitung“ und „Polizeiliche Pressearbeit“. Seit Sommer 2017 lehrt die Erste Kriminalhauptkommissarin Kriminalwissenschaften an der hessischen Fachhochschule für Polizei und Verwaltung.

Nikola Hahn hat schon als Kind Schulhefte mit Geschichten gefüllt; erste Arbeiten datieren aus dem Jahr 1980. Parallel zu ihrer Polizeiausbildung begann sie eine mehrjährige Ausbildung in Belletristik, Lyrik, Journalismus und Sachliteratur, schrieb in der Folge überwiegend Gedichte und Kurzgeschichten, von denen einige in Anthologien und Zeitschriften veröffentlicht wurden. Von 1988 bis

1990 arbeitete sie nebenberuflich frei für die Tageszeitung Offenbach-Post; von 1993 bis 1996 war sie Mitglied in der Redaktion der Hessischen Polizeirundschau und veröffentlichte berufsbezogene Artikel. Darüber hinaus gehörte Nikola Hahn mehrere Jahre der Redaktion einer Literaturzeitschrift an, führte Interviews, schrieb Rezensionen und das Editorial.

Warum ...

„Ich möchte meinen Lesern mehr mitgeben als ein Wörterfastfood für den schnellen Hunger zwischendurch. Ich gehöre zu dieser sperrigen Spezies, die spannend schreiben und trotzdem eine Botschaft vermitteln will.“ (Nikola Hahn, Die Wassermühle. Eine literarisch-malerische Reise)

Ausführliche Informationen zu Nikola Hahns Intention für diesen Roman finden Sie in dem Interview „Eine Schachtel Alltag. Mühlengespräche“, das als Download zur Verfügung steht.

Pressestimmen

Nachfolgend einige Auszüge aus Presseveröffentlichungen zur „Wassermühle“:

Was wäre nicht alles zu tun gewesen: den Müll vier Etagen hinunter tragen, ein paar Blusen bügeln, die Treppe putzen ... aber da war dieses verflixte Taschenbuch "Die Wassermühle", dessen Lektüre so schwer zu unterbrechen ist. Kann eine Frau durch die Lektüre gar kurzzeitig zur "Rabenmutter" werden? Vor diesem Buch sei also gewarnt, sollten Sie Vergnügen an der Lebensnähe eines Romangeschehens haben, das sogar Mut macht, ab und zu eine "Rabenmutter" zu sein ... wie etwa Hedi, die von ihrer exzentrischen Schulfreundin Vivienne aus dem Familientrott herausgelockt wird und mit ihr in eine alte Wassermühle zieht, die Hedi von ihrer Tante geerbt hat. (...) Vortrefflich ist der Autorin nicht nur die Charakterisierung der beiden halbwüchsigen Kinder Sascha und Dominique gelungen, auch die schillernde Vivienne wird als eine rätselhafte Person geschildert. (...) Ist diese Vivienne nun eine hervorragende Malerin oder versteht sie es nur raffiniert, in trivialen Sprechblasen zu kommunizieren? Ist sie womöglich sogar kriminell? Oft genug warnt Klaus, ein erfahrener Polizeibeamter, seine aufmüpfig gewordene Ehefrau Hedi. (...) Vivienne konnte er von Anfang an nicht leiden, und schon gar nicht ihr selbstbewusstes Auftreten als Luxusweibchen und Vamp. (...)

Doch es gibt auch Lichtblicke, (...) Frauen wie die neue Kollegin Dagmar, die es versteht, sich unter den Kollegen klug und charmant zu behaupten. Wenn in einem Mikrokosmos, wie das nun einmal eine Familie ist, nur einer seinen Standort aufgibt, sind alle davon betroffen (...), doch all die kleinen Veränderungen, die sich nicht nur in Hedis Lebenseinstellung, sondern auch in der von Klaus und den Kindern vollziehen und schließlich zu einem überraschenden Ende führen, werden in diesem Buch überaus realistisch und spannend dargestellt.

(Lesart, Unabhängiges Journal für Literatur, Heft 2/2001)

(...) Mit ihrem Roman „Die Wassermühle“ knüpft die Autorin nahtlos an frühere Erfolge an. Handlung und Szenenbeschreibungen lassen einen psychologischen Tiefgang erkennen, der von einem besonderen Einfühlungsvermögen geprägt ist. Die Aufhellung der sozialen Hintergründe weist auf gründliche Recherchen und Quellenstudien hin. Besonders bestechend kommen die Beschreibung und Analyse des heutigen Polizeialltags zur Geltung. Ebenso erfrischend wirken die Gedanken über die zeitgenössische Literatur und Malerei, die auf profunden Kenntnissen beruhen. Im Stile eines Emile Zola ist es der Autorin gelungen, die menschlichen Konflikte unserer Zeit in einer comédie humaine eindrucksvoll darzustellen. (...)

(Polizei-Report Nr. 90, März 2001)

Hedi Winterfeldt hat die Nase voll: Die Arbeit als Krankenschwester in den Offenbacher Städtischen Kliniken, die Sorge für den Haushalt, die halbwüchsigen Kinder und den Polizisten-Ehemann Klaus. Das wird ihr besonders deutlich, als sie ihre alte Schulkameradin Vivienne wiedertrifft, die als Künstlerin ein aufregendes Leben in der Frankfurter High Society führt. Kurz entschlossen verlässt Hedi ihre Familie und zieht mit Vivienne in die von der Tante geerbte alte Wassermühle im Odenwald. Dort kommt es dann natürlich erstens anders und zweitens als sie denkt.

(...) „Die Wassermühle“ ist ein Frauenroman und ist es doch wieder nicht. Denn Hedi ist nicht Model und Mutter, ist kein Superweib, das eine tolle Karriere, Kinder, den Traummann, den Haushalt und anderes spielend unter einen Hut kriegt. Die Krankenschwester ist eine ganz normale Frau und ist, ebenso wie ihre schrille Freundin, auf der Suche und in ständigem Kampf mit immer neuen Schwierigkeiten. Wie sie diese meistert, ist erfrischend zu lesen.

„Die Wassermühle“ ist aber nicht nur das Porträt zweier gegensätzlicher Frauen. Das Buch zeichnet auch ein ironisches Bild der modernen Gesellschaft. Da ist die nur an der Oberfläche schillernde Welt der Schönen und Reichen in der Mainmetropole, vertreten durch Klaus´ Bruder, den Banker Bernd. Da ist die Kunstszene mit ihren Gerards und Jeans, die auf die Schippe genommen wird, etwa wenn Hedi die Schmierereien ihres sechsjährigen Neffen für tausende Mark an einen Sammler verkauft. Und als Gegensatz dazu fließt das Leben der Menschen in dem verschlafenen Ort Hassbach im Odenwald, wo die Wassermühle steht, mit ein. (...) Und auch die Krimifreunde, die auf eine zweite „Detektivin“ gewartet haben, sollten nicht allzu enttäuscht sein. Schließlich bietet der lebendig geschilderte Alltag auf dem vierten Polizeirevier (...) noch eine gehörige Portion Kriminologie. Ein Roman voller Komik und Sarkasmus, verpackt in einen lockeren Stil - zur Entspannung nach schwererer Kost.

(Frankfurter Rundschau, 19.10.00)

Ei guude, Ihr Leut'! Frau K. empfiehlt verschärfte Werbung. Wir sollen ein Buch lobpreisen, das neben humorvoller und erfrischend unbetroffener Schilderung von Beziehungswirren viel Lokalkolorit mit Wiedererkennungswert bietet. Dazu gibt's wunderschöne Einblicke in den Alltag der Offenbacher Polizei. Wir sind also folgsam und legen unseren Lesern Nikola Hahns „Die Wassermühle“ (...) wärmstens ans Herz. Das literarische Redaktionsquartett hat sich für eine kleine Leseprobe aus dem Zweitling (Premiere war „Die Detektivin“) der in Rödermark lebenden Kriminalhauptkommissarin entschieden. Aus dem prallen hiesigen Ordnungshüterleben gegriffen ist das Gespräch im fiktiven vierten Revier. Es dreht sich um sehr realen Radau an den Städtischen Kliniken:

"Also, das hier wird unser Dienststellenleiter sicherlich nicht durchgehen lassen", sagte Michael.

"Was denn?" fragte Dagmar mit rotem Kopf.

Er deutete auf eine Stelle in dem Bericht: "Das darf man nicht mal sagen, und schreiben schon gar nicht."

"Herrje! Ich habe dreimal nachgefragt. Nix Sinti. Nix Roma. Zigan! Was soll ich machen, wenn die sich selber Zigeuner nennt?"

"Mem schreiben", sagte Klaus.

"Wie bitte?"

"Mobile ethnische Minderheit", sagte Michael.

"Das ist doch lächerlich!"

Michael grinste. "Aber politically very correct."

"Wenn dir Mem nicht gefällt, kannst du auch was anderes kreieren", sagte Klaus.

"Zum Beispiel?"

"Wie wär's mit: Angehörige einer Gruppe von Personen, von denen das Volkslied behauptet, ihr Leben sei lustig? Das stand jedenfalls vorige Woche im Pressebericht."

Die Offenbacher Kommissarin Hahn hat sich mit ihrem Buch das lange Zitat verdient. Und das liegt keineswegs daran, dass wir uns revanchieren wollen. Ausnehmend nett finden wir's trotzdem, dass die Schriftstellerin ihre Hauptfiguren regelmäßig eine ausdrückliche Zeitung lesen lässt, deren Namen unseren Lesern nicht unbekannt ist.

(Thomas Kirstein, Guten Morgen, Offenbach, Offenbach-Post, 8.9.00)

Details zu allen Ausgaben des Romans

Nikola Hahn

Die Wassermühle

und ein Polizistenleben. Roman

Paperback Großformat, ca. 17 x 24,5 cm

368 S., 19,90 €

ISBN 978-3-944177-48-9

vollständig überarbeitete Neuauflage

Hardcover Großformat, 17 x 24 cm

368 S., 29,90 €

ISBN 978-3-944177-56-4

vollständig überarbeitete Neuauflage

eBook unter dem Titel „**Die Wassermühle**“
überarb. Ausgabe mit farb. Literaturglossar, 4,99 €
ISBN 978-3-944177-02-1

Die Wassermühle: Eine literarisch-malerische Reise (die „Litera-Tour“ zum Roman)

Taschenbuch, 14,8 x 21 cm

220 S. , durchgehend farbig, 24,90 €

ISBN 978-3-944177-49-6



Sie haben weitere Fragen zum Buch und zur Autorin? [Schreiben Sie uns!](#)